

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Felix
rich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Alfred Schaeffle.
Sämtliche in Calw, D. N. V. 35: 3420. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
N. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile
11 mm-Breite 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernsprecher aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nr. 197

Calw, Freitag, 28. Juni 1935

2. Jahrgang

Unser Leitartikel:

Arbeiter am deutschen Boden

Es gibt Kreise, die sich der Ansicht hingeben, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht habe der Arbeitsdienst seine innere Existenzberechtigung verloren, insbesondere aber sei es unnötig, noch weiterhin auf der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht zu bestehen. Dem jungen Mann sei jetzt beim Militär wieder Gelegenheit genug gegeben, den notwendigen „Schliff“ zu erlangen, und die wohlthuende Wirkung der soldatischen Disziplin zu verspüren. Ueberdies sei durch den neuen Geist, der in der Wehrmacht seinen Einzug gehalten habe, die Gewähr dafür geboten, daß auch der letzte Außenleiter den Begriff der Volksgemeinschaft in praktischen, bedingungslosen Beieinandersein erleben kann. Es wurde bereits von berufener Seite darauf hingewiesen, daß diese Argumente — so richtig sie an sich sind — dem Wesen des Arbeitsdienstes nicht gerecht werden und daß die Arbeitsdienstpflicht trotz der Wehrpflicht sowohl ihre äußere Notwendigkeit, als auch ihre innere Berechtigung hat.

Der Sinn des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes erschöpft sich nicht in der Tatsache, daß den Arbeitsdienstkameraden militärischer Schliff beigebracht wird; er hat auch nicht etwa den Sinn, Erwerbslose, die im Wirtschaftsprozess nicht untergekommen sind, auf irgendeine Weise zu beschäftigen. Nein, der Arbeitsdienst ist die große Schule, in der der junge Deutsche, gleich welchen Standes er ist, den Ehrenzettel: „Arbeiter am deutschen Boden“ ein für alle Male erwerben kann. Damit soll jeder junge Deutsche einmal in seinem Leben lernen, Handarbeit zu leisten; er soll die schwierige Hand des Arbeiters achten lernen, soll die körperlichen, vor allem aber auch die seelischen Wirkungen dieser Handarbeit kennen lernen. Er soll am eigenen Körper verspüren, daß Arbeit, in welcher Form sie auch geleistet wird, den Menschen adelt. Ein für allemal wird damit der falsche Dünkel des Geistesarbeiters illusorisch gemacht. Wer einmal ein halbes Jahr im grauen Arbeitsanzug im Graben gestanden hat, der wird nie mehr in seinem Leben auf den einfachen Handarbeiter herabschauen, denn er weiß aus eigener Erfahrung, was körperliche Arbeit bedeutet.

Aber der Begriff „Arbeiter am deutschen Boden“ sagt uns noch etwas anderes: Es entspricht dem ureigensten Sinn des Nationalsozialismus, daß die Betreuung des deutschen Bodens nicht mehr als eine Angelegenheit des auf Gewinn ausgehenden „Landwirts“ und des rentensüchtigen Spekulanter angesehen wird, sondern daß der deutsche Boden so eng mit dem deutschen Volk verbunden ist, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten, ungeachtet der berufsständischen Gliederungen, seinen Beitrag diesem deutschen Boden leisten muß. Dank der Wirtschaft vergangener Systemregierungen wurde die Kultivierung des deutschen Bodens in einer Weise vernachlässigt, die die Brotfreiheit Deutschlands in schwerster Gefahr brachte. Eine kurzfristige Wirtschaftspolitik ließ ungehemmt Lebensmittel aus dem Ausland nach Deutschland fließen. Der deutsche Bauer ging zugrunde, mit ihm der deutsche Boden. An eine systematische Kultivierung konnte unter diesen Umständen nicht gedacht werden; der deutsche Acker wurde unfruchtbar, die deutsche Wiese stochte dahin. Die Erträge wurden geringer, die Qualität schlechter. Wer wollte und konnte hier Abhilfe schaffen?

Das junge Deutschland!

Die Kolonnen des Arbeitsdienstes durchzogen das Land. Sehr weitmächtig war in den Anfangsjahren das Reg., das sich von der Nordsee bis zum Bodensee, von der Rheinebene bis an die Obergrenzen unseres Vaterlandes spannte. Aber der deutsche Idealismus, die deutsche Tatkraft hat gesiegt. Der Kampf um die Brotfreiheit wurde von Sieg zu Sieg geführt. Die Entwässerungsgraben durchführten das Land von Ost nach West, von Nord nach Süd. Aus dem Heidegebiet wurden saftige Wiesen, unfruchtbares Moor wurde zu anbaufähigem Land, Wald- und Feldwege

wurden von Gewand zu Gewand gezogen, um dem Landmann bei der Bearbeitung seiner Güter große Umwege zu ersparen. Bäche wurden reguliert, Galden abgegraben, Flußgebiete vor Hochwasserschäden geschützt und schließlich ging der Traum in Erfüllung, dem Goethe in seinem „Faust“ so erhabenen Ausdruck verliehen hat: Dem schäumenden Meer wird Land abgerungen. Menschliche Wohnstätten entstehen, wo einst die Fluten der See gerauscht haben.

So rang die deutsche Jugend in den vergangenen Jahren im nationalsozialistischen Arbeitsdienst um jeden Quadratmeter deutschen Bodens. Es war eine Kleinarbeit, deren große Zusammenhänge der einzelne Arbeitsmann vielleicht nicht einmal überblicken konnte, die jedoch durch den geschlos-

senen Einsatz der Hunderttausende getront wurde.

Und dieser Kampf um den deutschen Boden muß fortgesetzt werden. Es gibt noch unendlich viel zu tun, bis das letzte Fleckchen deutscher Erde ausgenutzt ist, bis der deutsche Boden so kultiviert ist, daß der deutsche Volk die Brotfreiheit sichert, auf daß es nie mehr notwendig ist, daß deutsche Menschen hungern müssen. Arbeit ist noch für Jahrzehnte vorhanden. Die deutsche Jugend, das deutsche Volk von morgen, wird diese Arbeiten leisten in dem freudigen Bewußtsein, damit eine Kulturtat allerersten Ranges vollbracht zu haben, eine Tat, von der man noch länger sprechen wird, als von einer gewonnenen Schlacht. Spa.

Schweres Erdbeben in Süddeutschland

Bedeutender Sachschaden — Das schwerste Beben seit 1911 — 2 Kirchtürme eingestürzt

Stuttgart, 27. Juni.

Am Donnerstagabend 6.22 Uhr war ein außerordentlich starker Erdstoß zu verspüren. Das Erdbeben dauerte etwa 10 Sekunden, doch waren die Erschütterungen in den Stadtteilen, die vom Verkehr weniger berührt sind, so stark, daß die Bewohner die Bewegungen an den Wänden beobachten konnten. Besonders heftig war das Erdbeben auf den Höhen von Stuttgart spürbar; so wurde aus Sillenbuch eine genaue Beobachtung von der Stärke des Erdstoßes gemeldet.

Auch in Eßlingen war das Erdbeben in außerordentlicher Stärke bemerkbar. In den Häusern gerieten zum Teil die Gegenstände in Bewegung, ebenso im Bodenseegebiet. Von Friedrichshafen wird uns berichtet, daß dort der Erdstoß sich ebenfalls in heftigster Form ausgewirkt hat. In Balingen war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen und auf die Straßen flüchteten. Aus Heidenheim wird uns gemeldet, daß dort selbst und besonders in Steinheim, dem Mittelpunkt des Eruptiongebietes, um 6.20 Uhr ein leichter und kurz darauf ein sehr schwerer Erdstoß verspürt wurde. Schränke, Türen und Fenster gerieten in heftige Bewegung und man konnte sogar deutlich das Schwanken der Kirchtürme beobachten.

In Wiberach wurde das Erdbeben in zwei starken hintereinanderfolgenden Stößen, die von donnerähnlichem Getöse begleitet waren, verspürt. In verschiedenen Straßenzügen wurden die Kammerbedachungen abgeworfen und teilweise sind die Kamine eingestürzt. Ob bei dem Erdstoß Personen zu Schaden gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vermutlich handelt es sich bei dem Erdbeben um ein solches tektonischen Ursprungs, das seinen Ausgang von der Schwäbischen Alb nahm.

Kirchtürme stürzen ein

Furchtbar wirkte sich das Beben in Kappel bei Buchau und in Buchau selbst aus. In Kappel stürzte die Ostseite des Kirchturms ein. Das Mauerwerk schlug auf das Dach des Hauptschiffes, das glatt durchschlagen wurde. Die Decke des Mittelschiffes brach ein und stürzte mit großem Getöse zu Boden und auf die Kirchenbänke. Sämtliche Heiligenfiguren an den Wänden wurden zertrümmert. Da große Einsturzgefahr auch für den übrigen Teil des Turms besteht, sperre die Polizei sofort ringsum den Platz ab. Die beiden Geistlichen von Buchau bargen die Kirchengüter unter Lebensgefahr. Nur mit größter Mühe vermochten sie über die Trümmer zum Hochaltar zu gelangen.

Das Geschehnis ist von besonderer Tragik, da die Kirche erst vor kurzem renoviert wurde und kommenden Samstag die bischöfliche Weihe erhalten sollte. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 50 000. — RM.

In Buchau fielen dem Erdbeben fast sämtliche Schornsteine zum Opfer. Merkwürdiger-

weise wurden die umliegenden Ortschaften von den Auswirkungen des Bebens kaum betroffen.

Kind erheblich verletzt

In Saulgau wurde durch niederstürzende Steine das Kind des Schreinermeisters Gehard ziemlich ernstlich verletzt.

In Kanzaach über Riedlingen ist der Kirchturm auf das Kirchdach gestürzt und hat das Dach durchschlagen. An verschiedenen Wohnhäusern ist der Schornstein eingestürzt. Die Straße war vielfach durch Trümmer versperrt. Die Dorfbewohner, die sich auf den Feldern befanden, eilten in ihr Dorf zurück, um nach ihren Häusern zu sehen.

Daselbe Bild bot sich in Dürmenzin.

Englischer Admiral für Rückgabe Deutschostafrikas

London, 27. Juni.

In einem Brief an die „Times“ befürwortet Admiral Spencer de Horsley die Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland unter der einzigen Bedingung, daß Daresalam zu einem Freihafen gemacht werde. Er sagt, Deutschland müsse irgendwie eine Ausdehnungsmöglichkeit erhalten, und jetzt habe England die Gelegenheit nicht zu einem Tauschhandel, sondern zu einem An-

ererbieten.

Zwei Besprechungen Edens mit Laval

Eden wieder in Paris — Frankreich besteht auf Kollektivverhandlungen

Paris, 27. Juni.

Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr traf Eden von Rom kommend in Paris ein. Bereits um 11 Uhr begann die Besprechung zwischen Laval und Eden am Quai d'Orsay. Im Anschluß an diese Besprechung, die bis 13.50 Uhr dauerte, gab Ministerpräsident und Außenminister Laval folgende Mitteilung an die Presse aus: „Eden, der von Rom zurückgekehrt ist, hat mich über seine Besprechungen mit Mussolini in Kenntnis gesetzt. Wir waren bemüht, in dem durch das Kommuniqué vom 3. Februar festgelegten Rahmen die beste Lösung zu finden und die Lösung der Probleme, die mir ins Auge gefaßt haben, zu beschleunigen. Wir werden auf diplomatischem Wege die Prüfung dieser Fragen fortsetzen, die wir in der Kürze der Zeit unserer Besprechungen nicht erschöpfend behandeln konnten. Wir haben die Absicht und den gemeinsamen Willen, die Methoden unserer beiden Regierungen einander anzupassen

und das Programm vom 3. Februar zu verwirklichen. Eden hat mir weiter Mitteilung gemacht von seinen Besprechungen mit Mussolini in Rom über den italienisch-abelstinischen Konflikt.“

Neue Unterredung Eden-Laval

Minister Eden, der am Donnerstagabend im Flugzeug nach England zurückkehrte, wohnte in der Diplomatenvilla einem Teil der Kammer bei. Um 16 Uhr traf er in dem den Regierungsmitgliedern vorbehaltenen Raum der Kammer erneut mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Laval zusammen.

In gewöhnlich gut unterrichteten französischen Kreisen erklärt man zu den verhältnismäßig kurzen Unterredungen Laval's und Edens, daß auch am Donnerstag die Frage der Verwirklichung des Streifen-Programmes zwischen Frankreich und England nicht gelöst worden sei, wenn man auch beiderseits keinen Pessimismus an den Tag legte.

Tagung der Akademie für Deutsches Recht

München, 27. Juni.

Die unter Führung des Reichsministers Dr. Frank stehende Akademie für Deutsches Recht begann am Donnerstag in München unter großer Beteiligung ihre zweite Reichstagung.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, eröffnete die erste Arbeitstagung, die unter dem Motto „Deutsches Recht“ steht. Die Aufgabe, die der Akademie vom Führer, von der Reichsregierung und von der nationalsozialistischen Bewegung gestellt worden sei, sei auf eine kurze Formel gebracht, die größte, die seit Jahrhunderten einer solchen Organisation gestellt worden sei, die große Mission des deutschen Rechtslebens in Einklang zu bringen mit den Voraussetzungen und Notwendigkeiten unseres völkischen Seins. Es sei ein verheißungsvolles Vorzeichen, daß die

Reichsregierung gerade ein Gesetz beschlossen habe, das gleichsam als ein Geschenk zu betrachten sei, eine der fundamentalsten Neuerungen auf strafrechtlichem Gebiet. Der materiellen Gerechtigkeit in der Strafrechtspflege sei zum Siege verholfen worden. Die Versammlung werde mit die Freude fühlen, daß der Grundsatz „Keine Strafe ohne Gesetz“ abgelöst sei durch den für uns eine Notwendigkeit darstellenden Satz: „Kein Verbrechen ohne Strafe“. Das solle die Männer des deutschen Rechts erneut zu Dank verpflichten gegenüber dem Führer, der mit so überragendem Verständnis die Arbeit der Akademie fördere und der seit ihrem Bestehen durch zwei Jahre immer wieder Beweise seines Wohlwollens gegeben habe.

Nach dieser Eröffnungsansprache des Präsidenten, Reichsminister Dr. Frank, begannen die Referate.

Wurden. Ueberall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Durch den sehr heftigen Erdstoß wurden die Apparate im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe vollständig herausgeworfen. Sehr stark ist der Erdstoß im Wurgtal verspürt worden, besonders in Rotenfels.

Von besonderer Festigkeit scheint die Erdbewegung im Hegau und im Bodenseegebiet gewesen zu sein, doch steht noch nicht genau fest, ob der Herd des Bebens tatsächlich vom Bodenseegebiet ausgeht, wie das bekanntlich früher schon der Fall war.

Auf Anfrage bei der Erdbebenwarte München wird mitgeteilt, daß es sich bei dem am Donnerstag verspürten Erdbeben um das stärkste Nahbeben handelt, das von der Münchener Erdbebenwarte seit dem 16. 11. 1911. aufgezeichnet worden ist.

In verschiedenen Landesteilen der Schweiz namentlich in Basel, Zürich, Bern, in der Ostschweiz und der Innerschweiz, wurde am Donnerstag um 18.20 Uhr ein etwa vier Sekunden dauernder Erdstoß verspürt.

Erdstöße auch in den Alpengebieten Österreichs. In fast allen Alpengebieten Österreichs wurde am Donnerstag gegen 18 Uhr ein starkes Erdbeben verspürt. In den Südalpen war bereits am Morgen ein Beben wahrgenommen worden.

Leere Stadtsäckel in der Sowjetunion

Krankenhäuser und Schulen werden geschlossen

Moskau, 27. Juni.

Durch das Verbot der Ausgabe von Notgeld sind zahlreiche Gemeindefassen und staatliche Organisationen in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Um der Zahlungseinstellung zu entgehen, sind sie gezwungen, entweder von der Sowjetregierung die Erhöhung der Zuschüsse zu fordern, oder das Personal der Krankenhäuser und Schulen auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Bereits jetzt wurden einzelne Schulen und Krankenhäuser ganz geschlossen und große Streichungen in den Etats vorgenommen, wobei lebenswichtige Einrichtungen gefährdet wurden.

Nach amtlichen Meldungen gibt es in der ganzen Sowjetunion keine kommunale Verwaltung, die ohne staatliche Zuschüsse auskommen kann. Die Zuschüsse im Jahre 1935 wurden für das Kommunalwesen auf ungefähr 8 Milliarden Rubel geschätzt.

4 Bauern erschossen

Nach einer Meldung aus Semipalatinsk (Kasachstan) verurteilte das Militärkolleg des Obersten Gerichts vier Bauern wegen Ermordung eines GPK-Beamten Gantimurov zum Tode durch Erschießen. Weitere 6 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3-10 Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollstreckt.

10 000 Kilo Dynamit explodiert

Wie aus El Paso (Texas) gemeldet wird, ereignete sich bei einer Sprengung in dem Kalksteinbruch einer Zementgesellschaft in Rio Grande ein schweres Explosionsunglück. Durch ein noch unaufgeklärtes Versehen kamen etwa 10 000 Kilo Dynamit vorzeitig zur Explosion und verschütteten eine große Anzahl von Arbeitern unter den abgesprengten Kalksteinmassen. Ein Arbeiter kam ums Leben, drei wurden schwer verletzt.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann
65. Primaroman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Aber noch nichts Papa sagen!“
„Aber er sorgt sich doch!“
„Nein... noch nicht, Mutchen! Sonst überlegt er sich's noch einmal! Ein paar Tage muß er noch warten! In vierzehn Tagen ist er sicher da!“
„Weißt du das so gewiß?“
„Ich denk's, Mama!“ lächelt Susanne.

„Nach menschlichem Ermessen sind wir jetzt beide toll!“ sagt Werner Nieme mit seiner Bombenruhe.

Paul, der eben ins Zimmer getreten ist, sieht ihn fragend an.

„Wieso?“
„Das Paradies der Männer ist vor einigen Tagen, wie eben der Rundfunk meldet, untergegangen.“

„Nicht möglich! Und da ruffst du mich nicht? Erzähle doch das Nähere, Werner!“

„Ein Seebeben ist über die Cookinsel gegangen und hat viele überschwemmt. Auch die Paradiesinsel hat dran glauben müssen. Die Eingeborenen, soweit sie sich auf die erhöhten Stellen der Insel geflüchtet haben, sollen jetzt auf die verschiedensten Inseln verstreut sein!“

„Und über das Schicksal der beiden Weltkrieger - beziehungsweise des Journalisten Paul Clausen, dieses unvergleichlichen Künstlers...?“

Reichswettkämpfe der SA-Stürme

Eine Anordnung des Führers und Reichskanzlers

Berlin, 27. Juni.

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat folgende Anordnung erlassen: „Zur Prüfung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA und zur Förderung ihres opferfreudigen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und unser Volk ordne ich für den Sommer 1935 einen Reichswettkampf der SA-Stürme an. Für den siegenden Sturm jeder Gruppe stiftet ich einen Ehrenpreis. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Stabschef.“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt hierzu u. a.: In der gesamten SA wurde dieser Befehl mit Jubel aufgenommen, denn er beweist, wie sehr dem Führer die SA am Herzen liegt. Mit großem Eifer wird sich die SA der Prüfung ihres allgemeinen Ausbildungsstandes unterziehen und den erneuten Beweis ihres opferfreudigen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und für das Volk vor Volk und Führer erbringen. Mit Dankbarkeit und mit dem unerschütterlichen Willen, sich der Anerkennung würdig zu erweisen, hat die SA die Stiftung der Ehrenpreise durch den Führer vernommen. Der Reichswettkampf ist ein Maßstab für das Können und für die Einsatzbereitschaft der SA. Jeder Sturm wird den Ehrgeiz haben, Sieger in seiner Gruppe zu sein. Und wenn es auch nicht allen Stürmen vergönnt sein wird, sich einen der Preise zu erringen, so wird er doch in der Erkenntnis seiner Mängel seinen Willen stählen. Jeder wird sein Bestes hergeben.

Der Reichswettkampf ist kein Wettkampf im üblichen Sinne, denn er wird nicht an einem Tage und vor großer Zuschauermenge ausgetragen, sondern in 2 Monate dauernden Einzelkämpfen.

Der Reichswettkampf besteht aus sieben Leistungsgruppen des gesamten Ausbildungsgebietes der SA. Die erste Leistungsprüfung umfaßt das weltanschauliche Gebiet. Die zweite Gruppe

der Leistungsprüfung ist dem ersten Teil der SA-Sportabzeichenprüfung entnommen. Die dritte Leistungsprüfung besteht aus einem Duelfeld einlauf über 1000 Meter. Die vierte Leistungsprüfung ist ein 10-Kilometer-Marsch mit Gepäck. Die fünfte Leistungsprüfung ist eine Propagandafahrt. Die sechste Leistungsprüfung umfaßt zwei Einsatzübungen, die im Gelände SA-mäßige Aufgaben zu lösen haben. Die siebte Leistungsprüfung besteht aus den Übungen 7 und 8 des Kleinkaliberschießens nach den Bedingungen zum Erwerb des SA-Sportabzeichens.

Die Sondereinheiten, wie Marine-, Nachrichten-, Pionier- und Reiterstürme haben ihrer Sondereinheit entsprechende Aufgaben erhalten.

Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan

Berlin, 27. Juni.

Der Führer und Reichskanzler empfing den kaiserlichen japanischen Botschafter Watschuki und überreichte ihm als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher in deutschem Museumsbesitz befindliches Bild des in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Saga. Das Bild, das aus dem 14. Jahrhundert stammt, hat außer seinem künstlerischen Wert eine besonders historische und kulturelle Bedeutung für Japan; es befand sich früher in einem Tempel der alten Kaiserstadt Kyoto und ist vor etwa 30 Jahren im Kunsthandel durch Kauf von der preussischen Museumsverwaltung erworben worden. Der japanische Botschafter, der sich demnächst auf Urlaub in seine Heimat begibt, wird das Bild dem Kaiser von Japan überreichen.

eilte Zustimmung Englands dazu, die unter Bedingungen zustande gekommen ist, die Frankreich zwar nicht an der Freundschaft Englands, aber an seiner herkömmlichen Klugheit zweifeln läßt.“

Eisenbahnunglück in Schweden. Bei Arwidsjaur stieß ein Eisenbahnzug auf ein Pferdefuhrwerk auf und entgleiste. 6 Arbeiter kamen ums Leben.

29 Militärzonen in Italien. Mit dem 1. Juli werden in Italien 29 Militärzonen geschaffen. Diese neue Maßnahme wird damit begründet, daß hierdurch im Kriegsfall Generalstab und Divisionsstäbe entlastet würden und die notwendige Verbindung zwischen Truppe und Land besonders hinsichtlich der Kriegsversorgung erreicht würde.

Keine Abreiseordere für die Italiener in Aethiopien. Die seit einigen Tagen immer wieder auftauchenden Nachrichten, wonach die italienischen Vertretungen in Aethiopien die in ihren Amtsbezirken wohnenden Italiener aufgefordert hätten, Aethiopien zu verlassen, werden von zuständiger italienischer Seite als ausnahmslos falsch bezeichnet.

Durch Steinschlag getötet. In der Nähe von Neapel wurden mehrere Arbeiter von einem schweren Basaltblock getroffen, der sich plötzlich von der Wand, an der sie gerade beschäftigt waren, löste, und sie unter sich be-

grub. Drei Arbeiter wurden dabei getötet, während ein vierter schwere Verletzungen davontrug.

Die Hitzewelle über Mitteleuropa hat in Budapest eine Temperatursteigerung hervorgerufen, die auch für ungarische Verhältnisse kaum tragbar erscheint. Am Donnerstag nachmittag wurden 37 Grad Celsius gemessen.

Unerhörtes Verhalten eines katholischen Geistlichen

gk. München, 27. Juni.

Wie das Kreispreseamt der NSDAP, München (Bayern) aus Wiesbach berichtet, hat der dortige katholische Geistliche dem Kriegerverein mitgeteilt, daß er sich weigere, künftig an einem sogenannten Kriegergrab ein Libera zu halten. Der Geistliche verweigert also den gefallenen Soldaten die kirchliche Ehre. Der Bevölkerung von Wiesbach hat sich wegen dieses ganz unerhörten Verhaltens des katholischen Geistlichen große Erregung bemächtigt.

Keine Konfessionshebe in den Betrieben!

fk. Berlin, 27. Juni.

Auf einer Arbeitstagung der DAF-Walter in Annaberg in Sachsen wandte sich der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Pa. Stiehler, in scharfer Weise gegen jene Betriebsangehörigen, die nicht DAF-Mitglieder sind. Sie schädigen damit den Arbeitsfrieden in den Betrieben und die DAF, hat für die Entfernung solcher Störenfriede, die behaupten, aus Gründen „ihres Glaubens“ nicht der DAF beitreten zu können oder im Lager der „Grünen Bibelstörer“ Landes- und volksverräterische marxistische Ferkelung betreiben, zu sorgen. Menschen, die beim Fort-Wesfel-Ried oder beim Grub an den Führer nicht mitgrüßen wollen, müssen aus den Betrieben entfernt werden. Die DAF kann es nicht dulden, daß sich in den Betrieben eine Konfessionshebe breit macht. Wenn die Entfernung dieser Elemente aus den Betrieben nicht im gütlichen Wege zu erzielen ist, so erklärt sich der Treuhänder der Arbeit dazu bereit, dabei mitzuwirken.

Zwei Kartoffelpreistreiber in Schubhaft

Düsseldorf, 27. Juni.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Anzeige der Preisüberwachungsstelle gegen 2 Kartoffelgroßhändler in einer rheinischen Großstadt Schubhaft verhängen müssen, da sie für Kartoffeln Preise gefordert hatten, die eine völlig ungerechtfertigt hohe Handelsspanne zu ihren Gunsten enthielten.

Gegen die Emigranten!

Prag, 27. Juni.

Das Abgeordnetenhaus und der Senat haben am Mittwoch die Aussprache über die Regierungserklärung beendet und die Erklärung genehmigt. Im Abgeordnetenhaus forderte der tschechische Agrarier Beran bei Besprechung der Emigrantenfrage kategorisch, daß diejenigen, die die Gastfreundschaft der Tschechoslowakei genießen, sich in keinem Falle in die inneren Angelegenheiten der Republik einmischen dürfen. Im Innern des Staates, erklärte er, fordern wir Sicherheit, Ruhe und Ordnung.

Neueste Nachrichten

1:1 im Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Norwegen. Am Donnerstag stand die deutsche Nationalmannschaft der norwegischen Nationalmannschaft im Ullevals-Stadion im Länderkampf gegenüber. Das Spiel schloß mit einem Unentschieden 1:1 ab.

Wolkenbrüche in Nordwest-Deutschland. Die in der Nacht zum Donnerstag über Nordwest-Deutschland hereingebrochene Unwetterkatastrophe war eine der schwersten seit langer Zeit. Die Blitze zündeten wiederholt und Hagelschlag und Wolkenbrüche richteten unübersehbaren Schaden an.

London gibt seine Vermittlungsversuche nicht auf. Der diplomatische Mitarbeiter des „Star“ meldet, das englische Kabinett sei durch den Bericht Ghens über seine Bepfehlungen in Rom bitter enttäuscht. Dennoch sei es entschlossen, eine weitere endgültige Anstrengung für eine friedliche Regelung des italienisch-äthiopischen Streites zu machen.

Der französische Kriegsminister erklärte in einer Rede: „Was Frankreich an dem deutsch-englischen Flottenabkommen überrascht hat, ist nicht die Tatsache einer neuen Aufrüstung Deutschlands, die man leicht voraussehen konnte, sondern die über-

„Herrscht absolute Unklarheit! Friede seiner Mädel!“

„Sehr gut! Also müssen wir sofort handeln! Du, mein Junge, setzt dich aufs Motorrad und gibst ein Kabeltelegramm nach Apia auf.“

„Und du?“

„Ich lese mich jetzt hin und schreibe den Bericht, illustriere darin, wie wir zu Tode gekommen sind!“

„Fabelhaft! Ich bin sehr neugierig!“

Also fuhr Werner nach einer Viertelstunde zur nächsten Stadt ab mit der Depesche, die da lautete: „Sendet noch dorthabende letzten vier Berichte sofort an Frau Lore von Boden, Berlin, Charlottenburger Chaussee, ab. Brief unterwegs.“

Tage vergingen, und aus Apia wollte keine Nachricht kommen.

Der Konsul wurde immer melancholischer, Susanne hingegen fiel es immer schwerer, das schmerzgebeugte Mädchen zu spielen.

So vergingen zwei Wochen, da erschien plötzlich Sebastian Ranz im Büro des Konsuls und begehete den Chef zu sprechen.

Er wurde sofort vorgelassen.

„Bringen Sie mir eine gute Nachricht, Herr Ranz?“

„Ich hoffe es, Herr Konsul! Eine Nachricht von Paul Clausen?“

„Lebt er?“ der Konsul schrie es förmlich.

„Jawohl, Herr Konsul... er lebt!“ sagte Sebastian mit viel Würde im Ton.

Eine tiefe Erleichterung ging über des Konsuls Gesicht.

„Gott sei Dank! Wahrhaftig, er lebt! Ich habe mir dauernd Gewissensbisse gemacht... aber er lebt! Wo ist die Nachricht?“

„Hier, Herr Konsul...“ sein letzter Bericht vom „Paradies der Männer“ mit der Anzeige, daß er in einigen Tagen hier ein-

treffen wird. Ich nehme an, daß es vielleicht am Ostermontag sein wird.“

„Oh, das wäre ausgezeichnet!“

Er nahm Sebastian den Bericht aus der Hand und begann, ihn aufzublätern.

Aber... plötzlich begann er beim Lesen zu lachen, zu quatschen, zu brüllen... mit einem Worte, er war aufgelöst vor Lachen.

Minutenlang lacht er, und Sebastian, der zu Hause auch so einen Lachkrampf erlebt hatte, lachte mit.

„Sie haben... diesen... lustigsten Bericht der Weltgeschichte gelesen, Herr Ranz?“

„Ich war so frei, Herr Konsul!“

„Dieser Clausen... ein Genie! Ich bin ja so froh, daß ich ihn als Mitarbeiter habe!“

Er drückte auf einen Knopf. Die Stenotypistin erschien.

„Herr von Wilms bitte!“

Der Generaldirektor kam eisend und war nicht wenig erstaunt, als er erfuhr, daß Paul Clausen lebte. Da fand er sich als Fatalist sofort damit ab, daß er Greifens Schwiegerjohn werden würde, der Paul natürlich!

Er entsann sich auch, daß er einmal Brüderschaft mit ihm getrunken hatte und freute sich jetzt darüber.

„Herr von Wilms! Hier... ich habe gelacht - ich lache noch... hier ist der letzte Bericht des Herrn Clausen... der behandelt, wie er mit dem Piloten elend in der Südsee... erschossen ist! Was sagen Sie dazu! Hier lesen Sie einmal, was er da schreibt!“

Er blätterte im Manuskript und begann zu lesen: „Ich sage noch: Werner, halte deinen Hut feste! Das wedelt ganz gehörrig!“

Wenn ich Glück habe, bekomme ich noch ein echtes Seebeben aufs Papier! Worauf mir Werner, mein immer ruhiger Pilot, antwortet: „So'n Seebeben, das soll manchmal recht interessant sein! Wenn wir das er-

leben, dann können wir was erleben!“ Und wirklich... wie ich jetzt über das Meer fiele... erst denke ich... eine Seechlange kommt herangekrochen, aber nein - das Meer beginnt zu zittern, zu bebem. Drum sagt man ja auch Seebeben. Vom Strande winken sie uns zu. Aber wir können der Aufforderung der schönen Walenia nicht folgen, denn ich habe selbstverständlich die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, meinen Auftraggeber gut zu bedienen! Eine Senfation ist es wert, gemeldet zu werden!

Wir warten! Der Sturm nimmt zu, der Apparat wackelt... da eine Katastrophe... mir bricht der Bleistift ab.“

Ich frame alle meine Taschen durch, suche nach einem neuen.

Da beginnt das Flugzeug zu kreiseln. Wir können uns kaum festhalten. Ich schreie: Werner, gib Gas! Aber er konnte nicht mehr antworten, denn eben schickte sich ein Hai-fisch an, ihn zu fröhlichen. Das Rucklose meines Rufens einsehend, ließ ich davon ab und versuchte, trotz der Karussellsfahrt zu zeichnen.

Das Meer wirft eben unseren Apparat hundert Meter hoch (ohne Benzin) - ich füge ein Bild von dem Vorfall bei - der Apparat stellt sich auf den Kopf und fängt an zu verackeln - ebenfalls Abbildung - zu meinem Bedauern war ich nicht in der Lage, noch weitere Bilder zu zeichnen, denn ich mußte sinken meinen Bericht noch in den wasserdichten Umschlag stecken, damit er rechtzeitig zur Post kommt. Den Transport hat die Seechlange übernommen! Ahoi und auf Wiedersehen! Postskriptum: Jetzt bin ich verpulvert!

Lachen, Lachen... und abermals Lachen! (Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 28. Juni 1935

Die Durchführung der Sammlungsperre

Ein Erlass des Innenministers über die Durchführung des Sammlungsgesetzes vom 5. November 1934 weist im Anschluß an die bereits bekanntgegebene Sammlungsperre darauf hin, daß die für das ganze Reichsgebiet angeordnete Sperre alle öffentlichen Sammlungen umfaßt, die innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1935 auf Straßen, öffentlichen Plätzen oder von Haus zu Haus stattfinden sollten ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits genehmigt sind oder nicht. Noch nicht entschiedene Erlaubnisgesuche dieser Art werden deshalb als hinsichtlich beträchtlich. Die hiervon Betroffenen werden der Geschäftsvereinfachung wegen nicht besonders benachrichtigt werden. Unter die Sperre fällt nicht der Einzug der Jahresbeiträge von Vereinen bei ihren Mitgliedern an deren Glaskasse sowie die Fälle, in denen auf schriftlichem Wege gesammelt werden soll. Die für schriftliche Sammlungen bereits erteilte Erlaubnis bleibt also bestehen.

Verkehrserziehung in den Schulen

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Schulen angewiesen, einem gezielten Verkehrserziehung die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken, da die immer noch bedauerlich hohe Zahl von Verkehrsunfällen notwendig macht, schon die Jugend mit den Gefahren der Straße und den erlassenen Verkehrsbestimmungen vertraut zu machen. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat sich bereit erklärt, zur Unterrichtung der Lehrer und zu Vorträgen in den Schulen geeignete Beamte, Verkehrsdezernenten, Verkehrsbeamte, Verkehrspolizeibeamte, Gendarmen zur Verfügung zu stellen.

Zwanzig-Mark-Scheine umtauschen!

Die Reichsbank weist darauf hin, daß mit dem 30. Juni d. J. die Einlösungsfrist für die aufgerufenen Reichsbanknoten zu 20 RM. mit dem Frauenkopf und dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 abläuft. Vom 1. Juli ab sind diese Noten wertlos und die Reichsbank ist zur Einlösung derselben nicht mehr verpflichtet. Es empfiehlt sich deshalb, etwa noch vorhandene Noten dieser Art sofort umzutauschen zu lassen.

Erdbeben

Gestern abend 6.20 Uhr wurde Calw von einem heftigen mehrere Sekunden währenden Erdstoß heimgesucht. Das Beben war derart stark, daß vielfach Häuserwände zu schwanke begannen, Schornsteine sich hin und bewegten und Telefonröhre ganz bedenklich wackelten. Ein Erdbeben von solcher Heftigkeit ist seit Jahren in unserer Gegend nicht mehr wahrgenommen worden, so war es kein Wunder, daß sich der Bevölkerung eine ziemliche Erregung bemächtigte.

In Bad Liebenzell wurde gestern etwa 18.20 Uhr ein kräftiges Erdbeben verspürt. Nach anfänglichem leichtem Beben, das etwa 2 Sekunden anhielt, erfolgte ein kräftiger Erdstoß, der die Wände zum Erzittern brachte. Seit langen Jahren ist ein solch kräftiger Erdstoß in unserer Gegend nicht mehr verspürt worden.

Auch auf dem Calwer Wald in Oberhaugstett, Neubulach und Liebelberg wurde gestern gegen 6.20 Uhr ein heftiger Erdstoß, begleitet von einem kurzen Rollen verspürt. Schaden wurde keiner angerichtet.

Dienstnachricht

Die 2. theologische Dienstprüfung hat Rudolf Hornikel von hier mit Erfolg abgelegt.

Infolge Erreichung der Altersgrenze tritt Steuerinspektor Hornikel beim Finanzamt Hirsau in den dauernden Ruhestand.

Imkerversammlung in Würzbach

Am Sonntag, den 23. Juni 1935 versammelten sich die Imker der Kreisfachgruppe Calw im „Löwen“ in Würzbach. Der Vorsitzende Herr Gehring Calw führte in feiner Ansprache aus, daß Würzbach die zweitstärkste Ortsgruppe der Kreisimkerschaft sei, aber das straffe Zusammenarbeiten, das der Förderung der Bienenzucht nur dienlich sein könne, vermissen lasse. An der Sonntagsspende für das Winterhilfswerk hätten sich die Mitglieder sehr gut beteiligt, wofür ihnen besonderer Dank gebühre. Es müsse festgesetzt werden, daß zur Trachtverbesserung künftig mehr wie seitdem im Calwer Wald von den Imkern zu leisten sei, denn mit der Tracht stehe und falle die Imkerei. Daß durch Anpflanzung von honiggebenden Bäumen wie Akazien, Ahorn und Linden noch viel zur Trachtverbesserung geschehen könne, zeigen vor allem einige rührige Gemeinden im Gau.

Weiter verbreitete sich der Vorsitzende über das Bauen lassen. Wenn die Stachel-

beeren und die Löwenzähne blühen, erwache bei jedem gesunden Bienenvolk der Bautrieb und diesen müssen wir Imker weitausgehend unterstützen und Mittelwände anhängen, soweit es die Volksstärke zulasse.

Der Schulungsleiter, Herr Werner in Calw sprach sodann über die Wirtschaftlichkeit der Bienenzucht mit besonderer Berücksichtigung der Königinzucht des kleinen Imkers. Daß in früherer Zeit die Bienenzucht vor allem auf dem Calwer Wald viel mehr als heute betrieben worden sei, beweisen die überall zu beobachtenden, leider häufig leeren Bienenbänke.

Zum Schluß setzte sich der Vorsitzende noch sehr für die Wanderung ein. Er machte praktische Vorschläge, wie in einer Waldgemeinde auch die Kleinstimker (2-4 Völker) ohne große Kosten mit Hilfe eines gemeinschaftlichen zerlegbaren Wanderstandes eine nähere und entferntere Tracht gut ausnützen können. Für seine interessanten Ausführungen erntete er reichen Beifall.

Es folgte noch eine Aussprache hauptsächlich über Beutenformen und der Vorsitzende konnte nach fast stündiger Dauer die anregend verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes beschließen.

Gebietsstaffellauf der H.J. zum Hohenstaufen

Die Staffel des Bannes 126 Schwarzwald beginnt in Calw

Die Hitlerjugend Württembergs steht im Monat Juni im Zeichen des Kampfes. „H.J. im Angriff!“ ist unsere Losung! Wir kämpfen gegen alle Sonderbündel, gegen alle zerfetzenden Kräfte im Volke. Wir ringen um die Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft, die ihren Ausdruck schon in der Hitlerjugend finden muß. Wir ringen aber auch um die körperliche Gefundung unseres Volkes und um die persönliche Leistungsfähigkeit von jedem deutschen Jungen und Mädchen.

Das Fest der deutschen Jugend 1935 war ein großer Beweis für den Fortschritt der körperlichen Schulung in der Hitlerjugend. Am 29. und 30. Juni 1935 wird die gesamte württembergische Hitler-Jugend noch einmal durch einen gewaltigen Staffellauf ihren Willen zur Grundausbildung in den Leibesübungen kundtun.

Der Staffellauf gliedert sich in: Sternlauf zur Kreisstadt, Sternlauf zum Bann, Sternlauf zum Hohenstaufen.

2000 Standorte der Hitlerjugend tragen im Staffellauf eine Urkunde mit der örtlichen Kampfpapole zur Kreisstadt.

75 000 Jungen des deutschen Jungvolks werden dabei eingesetzt. Dieser Sternlauf zur Kreisstadt findet am Samstagvormittag statt und wird überall durch eine kurze

Rundgebung in den Kreisstädten mit dem Eintreffen der verschiedenen Staffeln der Standorte beendet.

Am Samstag nachmittag werden 72 Staffeln der Unterbanne der H.J., die zum Bannführer führen, durchgeführt. Dabei werden weitere 30 000 Jungen vom deutschen Jungvolk eingesetzt. Die Staffeln tragen die Kampfpapole des Unterbannes zusammen mit den 2 besten Kampfpapolen der Standorte zum Bannführer, wo die Staffel gegen Abend eintreffen und durch eine kurze Rundgebung ihren Abschluß finden.

Am Sonntag, 30. Juni führen 10 Staffeln der Banne zum Hohenstaufen, wo die Abschlußrunde des Kampfmoments Juni stattfindet. An dieser Staffel sind etwa 40 000 Jungen der Hitler-Jugend beteiligt.

Die Staffel des Bannes 126 geht von Calw über Böblingen — Nürtingen — Kirchheim — Göppingen zum Hohenstaufen.

Bei den Staffeln der Banne zum Hohenstaufen wird die Kampfpapole des Bannes auf einer künstlerischen Urkunde, sowie die beste Kampfpapole eines Unterbannes und die beste Kampfpapole eines Standortes befördert.

Damit wird der Gebietsstaffellauf 1935 zu einer machtvollen Rundgebung des politischen Willens der Hitlerjugend!

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Samstag und Sonntag ist Fortsetzung des hochsommerlichen, vielfach heiteren, aber zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigten Wetters zu erwarten.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 24 Grad Celsius.

Unterriechenbach, 27. Juni. Heute nachmittag gegen 18.20 Uhr wurden hier 2 starke Erdstöße wahrgenommen. Die Erdstöße waren so heftig, daß einzelner Schaden angerichtet wurde. Die Bewohner stürzten bedächtig auf die Straße.

Gehingen, 27. Juni. Die Heuernte ist hier in vollem Gang. Das Wetter hilft am meisten mit und sichert eine gute Heuernte. — Die große Hitze der letzten Tage hat ebenfalls ein Opfer gefordert. Hilde Gräber ist, von einem Hitzschlag betroffen, vom Fahrrad gefallen und erlitt am Hinterkopf schwere Wunden.

Weil der Stadt, 27. Juni. (Schweres Motorradunglück.) Auf der Madentalstraße ereignete sich in der Nähe des Schattentwirtsch Hauses ein schweres Motorradunglück. Der Kaminsgergehilfe A. Muffotter von hier unternahm auf seinem Motorrad einen Ausflug. Zwischen dem Glemstalcafé und dem Schattentwirtsch Haus stieß er in voller Fahrt mit einem Lastauto zusammen. Dabei zog sich Muffotter neben schweren äußeren Verletzungen einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch zu.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

2. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest, 30. Juni: Turmlied 33 Gott der Vater wohn uns bei, 8 Uhr Frühpredigt in der Stadtkirche (Schüz) 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann; Eingangslied 11 Nun freut euch, liebe Christen gmein). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus.

Dienstag, 2. Juli: 8 Uhr im Vereinshaus „Die evang. Deutschen in Böhmen“, Pfarrer Stecker Kaaden in Böhmen.

Mittwoch, 3. Juli: 8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.

Freitag, 5. Juli: 8 Uhr Gustav Adolf-Frauenverein im Defanat.

Kath. Gottesdienste

Samstag, 29. Juni (Fest der Apostel Petrus und Paulus) Calw (Stadtpfarrkirche): 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Festpredigt und Hochamt, abends 7.30 Uhr Andacht.

3. Sonntag n. Pfingsten, 30. Juni (Herz Jesu-Fest) Calw (Stadtpfarrkirche): 6.45 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt, 9.30 Uhr Festpredigt und Hochamt vor dem Altar. — Abends 7.30 Uhr feierl. Andacht v. a. Allerh.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag um 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.

Bad Teinach (evang. Kirche): Mittwoch 8.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Samstag 7.30 Uhr hl. Messe.

NB. Dienstag, 2. Juli (Mariä Heimsuchung) 6.30 Uhr Festgottesdienst für alle

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Juni

	Ochsen	Wullen	Jungbullen	Stübe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugtrieben	4	20	—	22	34	1	215	625	—
Unverkauft	1	2	—	—	2	—	—	—	—
Äpfel									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. jüngere	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. ältere	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Färjen (Kalbinnen)									
a) beste Mast- und Saugfärbler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) mittlere Mast- u. Saugfärbler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) geringe Saugfärbler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) geringe Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweine									
a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
g) Sauen 1. fette	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine ruhig.



Schwarzes Brett

Verleihamtl. Nachdruck verboten. Calw, den 28. Juni 1935.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront Kassenverwaltung. Die Kasse bleibt am Samstag wegen Abschlußarbeiten geschlossen. Noch rückständige Beitragsabrechnungen müssen unbedingt bis heute abend erledigt sein. — Unterstützungsanträge spätestens 3 Tage nach Abschluß der Krankheit anmelden. Die Amtswalter müssen unbedingt die Mitglieder darauf hinweisen.

NJ-IV-BdM-III

Befehl der H.J. Gebietsführung 20

Sternlauf zur Kreisstadt: Samstag, den 29. Juni vormittags — siehe Gebietsbefehl vom 10. Juni 1935.

Sämtliche Standorte tragen eine Urkunde mit der örtlichen Kampfpapole, die von den örtlichen Führern der H.J., des B.J. und des BdM. unterschrieben sein muß im Staffellauf zur Kreisstadt!

Die Verantwortung für die Durchführung hat der Unterbannführer in Verbindung mit den zuständigen B.J.-Führern. Die Käufer dieser Staffeln stellt das B.J. Der Standort wird verpflichtet, die Staffeln durch einen Radfahrer zu begleiten.

Sternlauf zum Bann: Samstag, den 29. Juni nachmittags — siehe Gebietsbefehl vom 10. Juni 1935.

Die Urkunde des Unterbannes muß von den zuständigen Führern der H.J., des B.J. und des BdM. unterschrieben sein. Die Käufer dieser Staffeln stellt das B.J. Die Begleitung der Staffeln durch einen Radfahrer oder durch ein Kraftfahrzeug des Unterbannes ist Pflicht! Verantwortlich ist der Bannführer!

Sternlauf zum Hohenstaufen: Die Urkunde des Bannes muß vom Bannführer, dem Jungbannführer und der Untergaueführerin unterschrieben sein.

Begleitung der Staffeln durch ein Kraftfahrzeug des Bannes ist Pflicht! Die Käufer dieser Staffeln stellt im allgemeinen die Hitler-Jugend. Verantwortlich ist jeweils der Unterbannführer, für die Baustrecke, die durch seinen Unterbann geht!

Frauen mit Gemeinschaftsmesse und Kommunion und Ansprache (Bundesfest.)

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 30. Juni:

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. Freitag 20.30 Uhr Singstunde.

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 14 Uhr Versammlung.

Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 14 Uhr Versammlung.

Eingefandt

Zum Kinderfest

Wenn ich an den diesjährigen Kinderfestzug denke und auf den Verlauf des Festes selbst zurückblicke, so frage ich mich wohl mit Recht: sollte das wirklich das herkömmliche, uns aus unseren Jugentagen so vertraute, bodenständige Kinderfest sein, wie es uns, d. h. unseren Kindern, in einem Rathausbericht für dieses Jahr wieder verprochen wurde. In dem Bericht über das heurige Kinderfest (Dienstag-Nummer) steht zu lesen, daß das Kinderfest „in der heutigen Zeit seine Berechtigung verloren“ habe. Freilich, wenn das Fest sich in der Form abspielt wie am letzten Montag, dann hat es allerdings seine Berechtigung verloren, und es ist leicht begreiflich, wenn die Begeisterung der Kinder nicht so groß war wie in vergangenen Jahren. Wenn die Kinder „an beiden vorhergehenden Tagen voll und ganz bei ihren Wettkämpfen sich eingesetzt“ haben und am Vorabend bis nachts gegen 11 Uhr in Anspruch genommen werden, wenn sie am Morgen des Festtages die Schule besuchen müssen, dann sind sie zu ermüdet und können keine besonders große Begeisterung mehr aufbringen, namentlich wenn sie sich nicht selbst schöpferisch betätigen können durch Aufstellung und Ausschmückung von Wagen, Festgruppen usw. und ihnen damit die Vorfreude auf ihr Fest fehlt. — Das soll nicht etwa ein Vorwurf sein gegen Jugendfest und Sonnwendfeier, im Gegenteil; aber das Ganze müßte sich meiner Ansicht nach doch so gestalten lassen, daß auch das Kinderfest als froher Ausklang und heiterer Abschluß der anstrengenden Tage des Wettkampfes zu seinem Rechte kommt.

Die Abschaffung dieses alten volkstümlichen Brauches würde auch für verschiedene Gewerbestände der Stadt Calw eine Einbuße bedeuten.

Ein Teilnehmer an früheren Kinderfesten.

Amerkung der Schriftleitung: Die Entscheidung über die Gestaltung des Calwer Kinderfestes in den nächsten Jahren wird wohl von den zuständigen Stellen getroffen werden. Es liegt jedoch auf der Hand, daß das Verhältnis des „Festes der Jugend“ zum „Kinderfest“ ein anderes werden muß; es sollte erreicht werden, daß dieses organisch in das Jugendfest eingegliedert wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Willi Waideck, Calw

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 30. Juni</p> <p>6.00 Sinfoniekonzert 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.05 Gymnastik 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Evangelische Morgenfeier 9.30 Sendepause 10.00 Deutsche Festschule der Hitlerjugend 10.30 Platzkonzert 11.30 Hob. Seb. Bach 12.00 Mittagskonzert I 13.00 Kleines Kapitel der Zeit 13.15 Mittagskonzert II 14.00 Kinderstunde 14.45 Handel und Handwerk 15.00 Chorale 15.30 „Bunte Klänge“ Zusätzlich: Verlauf des „Deutschen Verbs 1935“ 17.30 Konzert 18.00 „Luer durch Württemberg“ 18.15 Allerlei zum Zeitvertreib! 18.45 „Seitere Abendmusik“ 20.00 Völkerballkampf Deutschland-Schweden 20.45 „Bunte Bühne eines Verliebten“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p>	<p>22.30 Tanzfunk 24.00-2.00 Nachtkonzert</p> <p>Montag, 1. Juli</p> <p>6.00 Choral - Morgenbruch Wetterbericht Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Frühnachrichten 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.15 Frauenfunk 9.30 Sendepause 10.15 Des Bauern Arbeit ist des Volkes Brot 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Schloßkonzert I 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Schloßkonzert II 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Bekanntgabe der Termine Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten 16.00 Unterhaltungskonzert 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Der deutsche Student im Rundfunk</p>	<p>18.30 Hitlerjugendfunk 19.00 „Im Genet!“ 20.00 Nachrichtendienst 20.10 „Mit Berliner Melodien“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Unterhaltungsmusik 24.00-2.00 Nachtmusik</p> <p>Dienstag, 2. Juli</p> <p>5.45 Choral - Morgenbruch Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.15 Sendepause 10.15 Enalid für die Oberstufe: Vant Solidan Campstead Death 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert I 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert II 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“</p>	<p>15.00 Sendepause 15.15 Klammertunde 15.45 Ferkunde 16.00 Hausmusik 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Französischer Sprachunterricht 18.50 Rundfunkgroßhandel an der Arbeit für den Volksfunk 19.00 Walle, „Von der Schür zum Wam“ 19.40 Volkslieder 20.00 Nachrichtendienst 20.15 Stunde der Nation 21.00 Unterhaltungsmusik 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Volksmusik 24.00-2.00 Nachtmusik</p> <p>Mittwoch, 3. Juli</p> <p>5.45 Choral - Morgenbruch Wetterbericht - Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert</p>	<p>9.00 „Womit viel das Kleinstind.“ 9.15 Sendepause 10.15 Fideles, Ein Querschnitt durch Beethovens Oper 10.50 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert I 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert II 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.30 Jungmädels, hör zu! 16.00 Musik im Freien 17.00 Bunter Nachmittagskonzert 18.30 Veru morien! 18.45 Herzliche Ratsschläge 19.00 Und jetzt ist Feierabend 19.30 Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.00 Nachrichtendienst 20.15 Stunde der jungen Nation 20.45 Lachender Funke 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Saardienst 22.30 Nachtmusik und Tanz 24.00-2.00 Nordische Musik</p>
--	--	--	---	---

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung für die Monate Juli, August und September 1935 können auf der Polizeiwache abgeholt werden. Zugelassener Personenkreis: Kinderreiche Familien mit 3, Witwen mit 2, oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern, Personen mit geringem Einkommen, Verpflegung, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Vorkursrentenempfänger, (Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Kurzarbeiterunterstützungen erhalten die Scheine durch das Arbeitsamt).
Calw, den 27. Juni 1935
Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

W. Forstamt Liebenzell Oberförsterevier.
Legler Beigholz-Verkauf
Am Mittwoch, d. 3. Juli 1935, nachmittags 15 Uhr, in Bad Liebenzell i. „Lamm“ aus Staatswald der Revierförsterei Liebenzell-Nord und -Süd um: 60 Mdb. N. s. h. r., 80 Mdb. N. p. g. l., 60 Mdb. L. s. h. r., 90 Mdb. N. p. g. l. Aushkunft d. Rev.-Förster Hejster u. Fischer.

Elektr. Waschmaschine „Bowa“
an jede Lichtleitung anzuschließen u. für jeden Waschkessel verwendbar
nur RM. 68. —
Erhältlich bei
Elektro-Ziegler, Calw
Fernsprecher 211.

Im Freibad — auf dem Sportplatz ist unentbehrlich:
Nivea-Nußöl
Nivea-Kristallöl
Nivea-Hautcreme
Kölnisch-Wasser
auch der **Foto** darf nicht fehlen.
Alles ist erhältlich in der
Drogerie Bernsdorff

Schuhreparaturen werden schnell und gut ausgeführt bei **Carl Fischer, Calw** Bahnhofstraße 17

22jähr. Mädchen welches schon gebiert hat **sucht Stelle** auf 15. Juli. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigert:
Samstag, 29. 6., 10 Uhr in Calw, Pöndloch, Marktplatz 30:
14 Paar Damenschuhe, verschiedene Größen, ferner 129 Stück Tabakpfeifen, 9 Stück Porzellanpfeifen und 4 Schachteln Stumpen.
Gerichtsvollzieherstelle.

Für die Sommerfrische ein gutes Buch!
Immer können Sie doch nicht im Wasser oder in der Sonne liegen! Vielleicht gibt es auch mal Regen — was Gott verhüten möge — da kann man so schön die reine Luft bei einem guten Buch genießen.
Kommen Sie nur mal in meine gemütliche Lesecke, wo Sie nach Herzenslust wählen und prüfen können.

Buchhändler Kirchherr
Badstraße 25

Verkaufe gute
Milchkuh
R. Kempf, Neubulach.
Einen Wurf schöne 6 Wochen alte ans Fressen gewöhnte

Milchschweine
hat zu verkaufen
Heinrich Rau, Unterhaugstett

Emberg
Einen Wurf ans Fressen gewöhnte, 5 Wochen alte
Milchschweine
verkauft
Ulrich Erhardt

3/4 Morgen
Gras
tauscht gegen
Holz oder Kartoffeln
Wiedmaier (Walker) Hirfan.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Sauerstoff-ZAHNPASTA sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

Schützenkameradschaft Altburg.
Am Sonntag, den 30. Juni, von 8-13 Uhr
Übungs- und
Ehrenscheiben-Schießen mit Klein- kaliber
Die Mitglieder haben vormittags alle zu erscheinen.

Sommer-Jacken
aus Luster — Leinen — Rips — Waschstoff oder die modernen Trachten-Jacken, dazu eine passende Sommerhose — sind die bequeme, billige Kleidung für heiße Tage.
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
Das zuverlässige Haus für alle Herren-Bekleidung und Sport an der wichtigen Ecke.

Fahrräder in allen Preislagen
Gummi Ersatzteile Reparaturen
Chr. Widmaier
Mechanikermeister
Bischofstr. 8 / Telefon 308

An- und Verkauf
alter Autos und Motorräder, Fahrgestelle und Ersatzteile, Maschinen u. ganzer Anlagen, Eisen und Metalle aller Art.
Autoverwertung
P. Bullinger, Eltingen bei Leonberg.

Das Ziel ist klar!
Unser Parteiorgan muß jeder im Kreis Calw lesen. Der Bauer kann es auch im Sommer nicht entbehren.
Alle helfen mit, den Leserkreis zu vermehren.

HÜNNER-AUGEN u. HORNHAUT entfernt sicher
DELA-KOLLOD
Preis nur 60Pfg.
Calw: Ritterdrogerie Liebenzell: Drog. Himperich Teinach: Apotheke

Neueres
Einfamilienhaus
in sonniger Lage von Calw mit Garten zu kaufen gesucht.
Angebote werden sofort erbeten unter R. L. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Schöne
4-5-Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten
Biergasse 8.

Seden geht das an!

„Mögen wir in Deutschland an einigen Rohstoffen Mangel haben, eines haben wir im Überfluß. Kein Land der Erde besitzt dieses Gut in so reichem Maße wie gerade Deutschland: Es ist die hohe Kunst unserer guten Facharbeiter. In ihr liegt unser Reichtum, den wir nutzbar machen müssen. Der deutsche Schneider hat Welttruf, seine Arbeit verbürgt die Qualität der Leistung. Ihm können wir unsere Stoffe anvertrauen, in ihm finden die Spitzenzeugnisse unserer deutschen Tuchindustrie den wirklichen Fachmann, der es versteht, sparsam zu wirtschaften und dem Material eine Verarbeitung zu geben, die eine lange Tragfähigkeit der Kleidung garantiert.“
Im vorigen Jahr ist das ganze deutsche Volk zur Teilnahme an einem Hunderstage-Kampf gegen Materialwasterei aufgerufen worden. Die Lehren dieses Kampfes sind auch heute noch beachtlich. Wir sparen mit Stoffen, wenn wir sie von einem wirklich guten Schneider verarbeiten lassen. Pfluscherium und Leistungsschwäche führen zur Vergeudung lebenswichtiger Rohstoffe. Weil dazu gewiß niemand seine Hand bieten will, geben wir mit unseren Kleidwünschen zum guten Schneider.“

Herrenschneider-Innung für den Kreis Calw

Sie wollten doch für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!
Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.

vor eine sauber ausgestattete
DRUCKARBEIT
zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:
Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben
Preislisten, Postkarten
kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Lederstraße Fernsprecher 509
Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht nimmt für uns Druckaufträge an.

Lüster, Leinenröcke, Flanelhosen in großer Auswahl und allen Größen
WALDECKER
PFORZHEIM, Enzstraße 17
gegenüber Palast-Kaffee